

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

93/563

Das Zusammenlesen mustergültiger volkstümlicher Schriften in der Schule hat noch andere Vorteile als bloßes Kennenlernen. Viele unsichtbare und doch unzerreißbare Berührungsfäden werden dadurch angesponnen. Nun blüht das Schöne nicht mehr einsam in Oden, das Herzerhebende entzückt nicht mehr ein-siedlerisch, das Edle begeistert nicht bloß verstohlen. Schon beim Anhören werden Geister und Herzen sich verstehen lernen, werden überwallen vor Freude des Auf-sündens, werden gepflegt werden zur letzten Entfaltung. Frühe wird Austausch der Gefühle, Mitteilen der Empfindungen, Umgang der Gedanken beginnen. Kein Mensch wird je von seinem Volke allein gelassen bleiben. In die Einsamkeit be-gleiten ihn dessen Geister, folgen ihm nach in die Ferne als Vertraute, raunen ihm aus dem Gewähle Trost und Rat zu, erscheinen als Lichtgestirne in Gefahren, wohnen stellvertretend im Herzen und Gedächtnis, daß er, immer mit sich und seinem Volke einträchtig, seine Lebensbahn durchmesse.

Friedrich Ludwig Jah n. (Deutsches Volkstum. 1898.)

Druck von Fischer & Wittig in Leipzig.

DCG-I  
5(45,00)-2